

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 11. März 1985

Blatt 574

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Primaria für Psychosoziale Station Landstraße
ausgesendet: Stärkere Berücksichtigung der Psychosomatik
(grau) Zeit- und Kostenplan für Kanäle in
Siedlungsgebieten

Kommunal: Universitätsstandort im 21. Bezirk
(rosa) Neuer Flächenwidmungsplan für Salmannsdorf
Großes Interesse für Mitsprachemöglichkeit bei
Gürtelplanung
Pflegegelder werden erhöht
Luegers 75. Todestag
Spatenstich für medizinisch-technische Schulen
Wiener ÖVP kritisiert Gesamtschulversuche

Nur

über FS: 8.3. Stromstörung in Meidling
10.3. Gartenhaus brannte
Zimmerbrand - Frau starb
11.3. Studie über Vergiftungsunfälle bei Kindern
Von Autobus niedergestoßen und verletzt
Dienstag Bürgermeister-Pressegespräch

.....
Bereits am 8. März 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Primaria für Psychosoziale Station Landstraße

=++++

8 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Die Bestellungsurkunde zur Primaria überreichte Freitag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste, der ärztlichen Leiterin der Psychosozialen Station im 3. Bezirk in der Hainburger Straße, Dr. Christa-Maria NAVRATIL. Die Psychosoziale Station ist für die Versorgung der Bezirke 3 und 11 zuständig.

Dr. Navratil war bereits sehr früh im Rahmen der Psychiatriereform engagiert und ist seit dem Jahr 1981 beim Kuratorium für Psychosoziale Dienste tätig. Sie ist die Tochter von Prof. Dr. Leo Navratil, jenem Psychiater, der mit seinen Arbeiten über Kunst und Schizophrenie Weltruhm erlangt hat. (Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 9. März 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stärkere Berücksichtigung der Psychosomatik

Utl.: Apparate können ärztliches Gespräch nicht ersetzen

=++++

3 Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Für eine stärkere Berücksichtigung der Psychosomatik im Rahmen der Medizin sprachen sich Experten einer von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER veranstalteten Enquete aus. Sehr oft wird nur mehr das erkrankte Organ gesehen, das "repariert" werden muß und nicht der Patient als Ganzes. Im Gegensatz dazu überwiegen bei vielen Erkrankungen jedoch die seelischen und sozialen Ursachen bei der Entstehung und Behandlung der Krankheit. So haben mindestens 30 Prozent aller Erkrankungen, wie die Experten erklärten, psychische Ursachen.

Zumeist wird erst nach zahllosen, aufwendigen Untersuchungen das notwendige Gespräch mit dem Patienten geführt und nach ungelösten Problemen, die häufig die eigentliche Ursache körperlicher Beschwerden sind, gesucht. Dies ist nicht nur für den betroffenen Patienten schlecht, sondern auch volkswirtschaftlich gesehen unsinning. Die Experten warnen aber auch vor der reinen "Apparatemedizin" sowie vor der sogenannten "Drei-Minuten-Medizin", bei der keine Zeit für ein Gespräch bleibt.

Der Gesundheitsstadtrat unterstrich die Wichtigkeit dieser Forderung und sprach sich für eine Wiederaufwertung des ärztlichen Gespräches auch in der Ausbildung der Ärzte aus. (Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 10. März 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zeit- und Kostenplan für Kanäle in Siedlungsgebieten

=++++

1 #Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Für jene rund drei Prozent der Wienerinnen und Wiener, die noch nicht an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen sind, wird derzeit ein entsprechender Zeit- und Kostenplan für den Anschluß aller Siedlungsgebiet an die öffentliche Kanalisation erarbeitet. Das teile Umweltstadtrat Helmut BRAUN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Braun wies darauf hin, daß dies selbstverständlich ein Programm für einen längeren Zeitraum sein werde. Derzeit werde nach Finanzierungsmodellen gesucht, um die 32.000 Senkgruben in Wien durch den Anschluß an das Kanalnetz zu ersetzen. Selbstverständlich haben dabei Gebiete mit verunreinigtem Grundwasser Priorität.#

Zur Frage der Kanaleinleitungen aus Wienerwaldgemeinden stellte Braun fest, daß bisher alle Verhandlungen einfach deswegen scheitern mußten, weil der Wientalsammelkanal keine zusätzlichen Abwassermengen aufnehmen kann. Ein Anschluß der Wienerwaldgemeinden ist daher nur möglich, wenn entsprechende Entlastungskanäle gebaut werden. Diese Projekte sind jedoch erst jetzt aktuell geworden und erfordern hohe Investitionen. Braun wies darauf hin, daß eine Einmündung der Abwässer der Wientalgemeinden in das Wiener Kanalnetz daher erst nach Realisierung der Entlastungskanäle - derzeit geschätzter Zeitpunkt 1999 - möglich sein wird. Daher werden nun die Gespräche wieder aufgenommen, wobei allerdings auch von Niederösterreich bzw. den Gemeinden ein entsprechender Kostenbeitrag für den Fall einer Abwassereinleitung erwartet wird. (Schluß) hs/bs

NNNN

Universitätsstandort im 21. Bezirk

=++++

1 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Auf den westlich der Josef-Baumann-Gasse gelegenen Flächen zwischen Donaufelder Straße und Satzingerweg im 21. Bezirk werden die widmungsmäßigen Voraussetzungen für einen Neubau der Veterinärmedizinischen Universität geschaffen. #

Ein entsprechender Antrag auf Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Stadtentwicklung und Stadterneuerung genehmigt. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN - zugleich Floridsdorfer Mandatar - bezeichnete die Schaffung des ersten Universitätsstandortes links der Donau als eine weitere wesentliche Aufwertung dieses Stadtteiles nach Donauinsel, U-Bahn, UNO-City und vielen anderen Bauten der letzten Jahre. (Schluß) ger/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan in Salmannsdorf

=++++

2 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Für ein fünf Hektar großes Gebiet in Salmannsdorf am Rande des Wald- und Wiesengürtels soll ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan festgelegt werden. Hier soll vor allem eine weitere Bebauungsverdichtung verhindert werden. Der Planentwurf liegt vom 14. März bis 11. April während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

In diesm Einfamilienhausgebiet befindet sich auch die "American International School". Mit dem Plan soll das Entstehen einer dichten Bebauung am Übergang vom Wohngebiet zum Wald- und Wiesengürtel verhindert werden. (Schluß) and/bs

NNNN

Großes Interesse für Mitsprachemöglichkeit bei Gürtelplanung

=++++

3 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Auf großes Interesse ist die Einladung von Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN an die Bewohner des Gürtels und seiner Umgebung sowie der Süd- und der Westeinfahrt gestoßen, an der Planung für die Zukunft dieses Bereiches mitzuwirken. Bisher sind an die 500 Antwortkarten eingelangt.

Auch für die Ausstellung über die Gürtelplanung gibt es reges Interesse. Deshalb werden jetzt die Öffnungszeiten verlängert. Die Ausstellung, in der das gesamte bisherige Planungsmaterial und Wissen zu diesem Thema dargestellt ist und in der auch Vorschläge entgegengenommen werden, ist Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr, an den hier neu eingerichteten "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr geöffnet. Die Adresse: MA 18, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 3. Stock, Zimmer 323 (Büro der Projektleitung).#

Schon seit Jahren gibt es für den Gürtel sowie die Süd- und Westeinfahrt eine Reihe von Straßenprojekten, von einer Hochstraße bis zu einem langen Tunnel oder einer Serie von Verbesserungen an neuralgischen Kreuzungen. Alle diese Vorschläge haben Vor- und Nachteile; eine wirklich optimale Lösung konnte bisher nicht gefunden werden. Die Wiener Stadtverwaltung will daher nun einen Weg beschreiten, bei dem das Wissen der Fachleute mit dem praktischen Wissen der betroffenen Bevölkerung zusammengeführt werden soll. Deshalb wurden Haushalten und Betrieben im betreffenden Gebiet Informationsblätter mit Antwortkarten zugesandt, die eine Stellungnahme erleichtern sollen. Es besteht die Möglichkeit, die Wichtigkeit von elf vorgeschlagenen Maßnahmen zu beurteilen und auch persönliche Verbesserungsvorschläge einzubringen. (Schluß) and/gg

NNNN

Pflegegelder werden erhöht

=++++

5 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Erhöhung der Pflegegelder beschloß Montag der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend und Familie. Die Erhöhung tritt ab 1. Mai 1985 in Kraft.#

Pro Pflegekind in Wien gibt es ab 1. Mai monatlich 150 Schilling mehr Pflegegeld. Für Kinder in Einzelpflege erhalten die Pflegeeltern nun 2.850 Schilling monatlich, in Großpflegefamilien 3.250 Schilling 14mal jährlich. Auf 1.850 Schilling angehoben wurden der einmalige Ausstattungsbeitrag, der bisher 1.750 Schilling betrug, sowie der Bekleidungsbeitrag von 2.700 auf 2.850 Schilling, zweimal jährlich.

Für Pflegekinder, die sich auf Lehrstellen mit Kost und Quartier befinden erhält der Lehrherr oder die Pflegefamilie 930 Schilling monatlich für die Reinigung und Instandhaltung der Bekleidung. (Schluß) je/gg

NNNN

Luegers 75. Todestag

=++++

6 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Vor 75 Jahren, am 10. März 1910, starb Bürgermeister Dr. Karl LUEGER. Auf Veranlassung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wurde am Grab Luegers auf dem Zentralfriedhof ein Kranz niedergelegt. #

Lueger, am 24. Oktober 1844 in der Vorstadt Wieden geboren, wurde 1895 zum Bürgermeister gewählt, aber vom Kaiser nicht anerkannt. Erst nach einer neuerlichen Wahl erhielt er 1897 die kaiserliche Bestätigung. Unter Lueger wurden die Gas- und Stromversorgung sowie die Verkehrsbetriebe kommunalisiert, die Städtische Bestattung gegründet, die II. Hochquellenwasserleitung gebaut, die Zentralsparkasse gegründet, das Lainzer Versorgungshaus sowie die Heil- und Pflegeanstalt Am Steinhof errichtet, der Wald- und Wiesengürtel unter Schutz gestellt und Floridsdorf als 21. Bezirk an Wien angeschlossen. Lueger verhinderte die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts und sicherte damit der von ihm gegründeten Christlichsozialen Partei die absolute Mehrheit im Gemeinderat. (Schluß) sti/bs

NNNN

Spatenstich für medizinisch-technische Schulen

=++++

8 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Den Spatenstich für das künftige Gebäude der medizinisch-technischen Schulen im neuen Allgemeinen Krankenhaus nahm Montag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER vor. Der Neubau, der voraussichtlich 220 Millionen Schilling kosten und 1987 fertiggestellt sein wird, umfaßt Unterrichtsräume für insgesamt sechs medizinisch-technische Schulen sowie ein Fortbildungszentrum. Insgesamt werden hier rund 420 Schülerinnen und Schüler in zwei bzw. drei Jahre dauernden Kursen ausgebildet.#

Zwtl: Forcierte Ausbildung

Der Gesundheitsstadtrat wies anlässlich des Spatenstiches darauf hin, daß gerade in den letzten Jahren die Anzahl der Plätze in den medizinisch-technischen Schulen stark ausgeweitet wurde. Gab es etwa in der Schule für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst 1961 23 Diplomierungen, so gibt es heuer bereits 80 Diplomierungen. Die zehn medizinisch-technischen Schulen in Wien verfügen über insgesamt 845 Plätze. Bei der Stadt Wien sind derzeit 1.300 Angehörige medizinisch-technischer Berufe beschäftigt.

An der Spatenstichfeier nahmen seitens der VAMED Direktor Dipl.-Ing. Ernst WILDLING und Direktor Dipl.-Ing. Helmut PFEIL teil. (Schluß) zi/bs

NNNN

Wiener öVP kritisiert Gesamtschulversuche

=++++

9 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Die Schule dürfe kein Experimentierfeld zu Lasten der Schüler sein, stellte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK am Montag in einem Pressegespräch fest. Busek kritisierte acht geplante Gesamtschulen in Wien und betonte, deren Errichtung stelle eine Umgehung der Verfassung dar. Es sei bedauerlich, meinte Busek, daß dieser Ideologie-Schulversuch mit Zustimmung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK durchgeführt werde. Das sei ein Versuch des Stadtschulrates, die einvernehmlich erzielte neue Hauptschule zu unterlaufen. Die Wiener öVP fordert Bürgermeister Zilk als Präsident des Wiener Stadtschulrates auf, sich an seine seinerzeitige Aussagen als Unterrichtsminister zu halten; damals sei er derartigen Versuchen ablehnend gegenübergestanden.

Zwtl.: Fessel-Umfrage zum Wahlverhalten

Dr. Bretschneider vom Fessel-Institut präsentierte neueste Umfrageergebnisse. Auf Grund eines Samples von 4.000 Befragungen in Wien ergibt sich in den Rohdaten ein Verlust der SPö gegenüber den Landtagswahlen von rund 3,5 Prozent, während die öVP für den gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 2,5 Prozent verzeichnen könne. Der Abstand zwischen den beiden großen Parteien in Wien habe sich von 22 Prozent im Jahr 1981 auf 16 Prozent Mitte Feber 1985 verringert. Die Wanderungsstatistik zeige, daß in Wien - nach den Jahresmittelwerten 1984 - etwa 22 Prozent der Grünwähler aus den Reihen der SPö-Wähler stammen, 9 Prozent von der öVP, 5 Prozent von der FPö, 12 Prozent von den Erst- und Nichtwählern kommen, 52 Prozent sind Grün- bzw. Alternativ-Stammwähler. (Schluß) fk/gg

NNNN